

Stratippocles: Nun hab' ich dir alles berichtet, meinen Kummer, meine Liebe, alles hab' ich dir kundgetan, mein Chaeribulus.

Chaeribulus: Stratippocles, du bist doch dumm, wie's weder deinem Alter, noch deiner Tüchtigkeit ziemt. Du schämst dich, weil du aus der Beute eine freigeborene Gefangene aus gutem Haus gekauft hast? Wer wird dir ein Vergehen daraus machen?

Stratippocles: Alle, die mir neidisch sind. Sie alle hab' ich bei dieser Angelegenheit mir feindlich gesinnt gefunden. Dabei hab' ich diesem Mädchen nie Gewalt, nie Schande angetan.

Chaeribulus: Wenn du dich in der Liebe beherrschen kannst, macht dich das in meinen Augen nur ehrenwerter.

Stratippocles: Der ist ein Freund, der Hilfe bringt, wenn Hilfe nötig ist. Wer den Verzweifelnden mit Worten tröstet, tut im Grund nichts.

Chaeribulus: Was willst du, was soll ich tun?

Stratippocles: Silber sollst du geben, vierzig Minen! Silber für den Geldverleiher, von dem ich es auf Zins geliehen habe.

Chaeribulus: Wenn ich Silber hätte, noch so gern.

Stratippocles: Was lag dir daran, mir mit Worten Gutes zu erweisen, wenn die wahre Hilfe nachher tot ist?

Chaeribulus: Wo mich doch selber das Geschrei der Gläubiger fast umbringt, mich zerschlägt.

Stratippocles: Ja, Freunde dieser Art, so heiß entzündet: Wären sie im Ofen statt auf dem Marktplatz! Aber nun will ich mir die Dienste des Epidicus kaufen, ihn mit wahrhaft teurem Lohn bestechen: Durchgeweicht mit Prügeln steck' ich den Kerl in die Mühle, wenn er mir nicht diese vierzig Minen herschafft, bevor ich die letzte Silbe ausgesprochen habe.

Epidicus: (*für sich*) Das sieht gut aus! Hoffentlich hält er auch Wort. Ganz ohne Kosten krieg' ich meine Schultern verziert. Ich geh' hin zu ihm. (*laut*) Epidicus entbietet seinem aus dem Feld heimgekehrten Herrn Stratippocles den Gruß.

Stratippocles: Wo ist er?

Epidicus: Hier. – Daß du gesund zurück –